II-10999 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

JÜRGEN WEISS
Bundesminister für Föderalismus
und Verwaltungsreform

A-1014 Wien, Minoritenplatz 3
Telefon (0222) 531 15-2830
Telefax (0222) 532 13 89

Zl. 353.270/20-I/6/93

28. August 1993

An den
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz Fischer
Parlament
1017 Wien

5016 /AB
1993 -08- 30
zu 5046 /J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Haider, Mag. Haupt, Dkfm. Hochsteiner, Dolinschek, Huber haben am 1. Juli 1993 unter der Nr. 5046/J-NR/93 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Millenniumsfeier" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

" 1. Wie soll bei der Millenniumsfeier jenem Teil österreichischer Geschichte Rechnung getragen werden, der sich entweder auf Regionen bezieht, die über lange Zeit hinweg unmittelbar mit Österreich verbunden waren, aber nicht dem Staatsgebiet der Republik Österreich angehören, oder die über eine vor das Datum 996 hinausgehende ältere, identitätsgebende Geschichte und Tradition verfügen?

2. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit die Geschichte und Tradition der Bundesländer und damit ihre Eigenständigkeit, insbesondere Kärntens, bei der 1000-Jahr-Feier Österreichs in den Veranstaltungen nicht unberücksichtigt bleiben wird?

3. Wurde für die 1000-Jahr-Feier ein Gesamtkonzept erstellt?

3a. Wenn ja, wer wurde damit beauftragt und wurde der in Frage 1 und 2 angeschnittene Komplex berücksichtigt?

3b. Wenn nein, warum nicht?

4. Welche Organisationen sind in die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten eingebunden?

5. Welche Kosten werden voraussichtlich aus der Millenniumsfeier entstehen?"

./2

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Die Bundesregierung geht von der grundsätzlichen Überlegung aus, beiden Jubiläen - 50. Jahrestag der Gründung der Zweiten Republik im Jahr 1945 (1995) und erstmalige urkundliche Erwähnung des Namens Österreich im Jahr 996 (1996) - gemeinsam zu gedenken.

Die Bundesregierung möchte einen anderen Umgang mit Jubiläen entwickeln, als es landläufigen Vorstellungen solcher Feierlichkeiten entspricht. Deshalb wird sich das Engagement des Bundes nicht auf jene Bereiche konzentrieren, die vorrangig anlaßbedingt, ereignishaft und geschichtsbezogen sind. Vielmehr sollen insbesondere solche Aktivitäten forciert werden, die längerfristig wirksame Impulse für eine Modernisierung und Internationalisierung Österreichs leisten. Es erscheint daher sinnvoll, beide Anlässe für Aktivitäten zu nutzen, die sich – selbstverständlich aufbauend auf der Geschichte und der Tradition unserer Heimat – mit dem Österreich von Heute und Morgen beschäftigen und weit über den unmittelbaren Anlaß hinaus Bestand haben. Die Energien sollen in die Entwicklung und Präsentation zukunftsweisender Leistungen, durch die sich Österreich zu Recht mit verstärktem Selbstbewußtsein in einem gemeinsamen Europa und einer geänderten Welt neu positionieren kann, investiert werden. An die bloße Abhaltung von Feiern bzw. von Festen ist dabei sicherlich nicht gedacht.

Zu den Fragen 1 und 2:

Sowohl im Jahr 1995 als auch im Millenniumsjahr 1996 sollen die vielfältige Geschichte Österreichs in seiner Gesamtheit und ungeachtet seiner jeweiligen geographischen Ausdehnung aber auch die Stellung Österreichs in Europa und in der Welt betrachtet und präsentiert werden.

./3

Im Mittelpunkt der Aktivitäten werden die Aspekte des heute bestehenden Bundesstaates Österreich sein, die nur in enger Zusammenarbeit mit den Bundesländern und den Gemeinden sowie den österreichischen Nachbarländern erarbeitet werden können. Somit sind die Aktivitäten der Bundesländer, die gerade im Hinblick auf das Gedenken an die Gründung der Zweiten Republik einen wesentlichen Beitrag zur nationalen Identität leisten können, jedenfalls als integraler Bestandteil zu verstehen.

Ich gehe davon aus, daß im Rahmen der Aktivitäten der Bundesregierung anläßlich der Gedenkjahre 1995 und 1996 die Geschichte und die Tradition aller Bundesländer, und somit selbstverständlich auch jene Kärntens, entsprechend berücksichtigt wird.

Zu den Fragen 3, 3a, 3b und 4:

Ich bin darüber informiert, daß das Bundeskanzleramt, das Bundesministerium für Unterricht und Kunst sowie das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung die Arbeitsgemeinschaft "BÜRO 95/96", die im Umfeld des "Instituts für Kulturstudien (IKUS)" entstanden ist, mit der Planung, Entwicklung und Koordinierung der Aktivitäten der Bundesregierung anläßlich der Jubiläumsjahre 1995 ("50 Jahre Zweite Republik") und 1996 ("1000 Jahre Österreich") beauftragt haben.

Meinen Informationen nach wird von der Arbeitsgemeinschaft "BÜRO 95/96" in einer ersten Phase eine umfassende Dokumentation von vorgeschlagenen und geplanten Aktivitäten und Projekten erstellt, eine "Leitidee" für die Anniversarien erarbeitet und die Infrastruktur für die Entwicklung und Durchführung der Vorschläge vorbereitet. Die Arbeitsgemeinschaft "BÜRO 95/96" hat mehrere Expertengruppen, die sich aus Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland zusammensetzen, zu zahlreichen Vorgesprächen eingeladen. Soweit mir bekannt ist, wurden auch die Bundesländer eingeladen, ihre Vorstellungen einzubringen. Die Arbeitsgemein-

./4

schaft "BÜRO 95/96" steht in engem Kontakt mit einer interministeriellen Kommission der auftraggebenden Ministerien.

Aus den mir vorliegenden Unterlagen geht hervor, daß eine der Vorgaben bei der Konzepterstellung die ist, nicht so sehr historisierende Feiern, sondern vielmehr ein modernes und zukunftsorientiertes Österreich-Bild in den Mittelpunkt zu stellen. Das Konzept wird zunächst für Aktivitäten der Bundesregierung entwickelt, versteht sich aber im Sinne föderalistischer Prinzipien und kooperativer Grundsätze auch als Angebot an die Bundesländer, an die Gemeinden und an andere Institutionen, ihre Planungen im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept mit den Vorschlägen der Bundesregierung zu koordinieren. Die anhand eines Kriterien- und Themenkataloges auszuwählenden Projekte sollen die Vorhaben anderer Institutionen und Körperschaften weder ersetzen noch konkurrieren.

Zu Frage 5:

Die Arbeitsgemeinschaft "BÜRO 95/96" wird meines Wissens bis zum Herbst 1993 ein erstes Konzept vorlegen. Genaue Angaben über die Kosten für die Aktivitäten der Bundesregierung anläßlich der Jubiläumsjahre 1995 und 1996 können sicherlich erst nach diesem Zeitpunkt gemacht werden.